

THEATER CHUR

Medienmitteilung vom 27. Juni 2017

Do 14. / Fr 15. / Sa 16. / Mi 20. / Do 21. / Sa 23. Sept. 2017 20 Uhr
So 24. Sept. 2017 18 Uhr

«Gibt's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?»
Eine theatralische Ideenreise durch 5 Jahrhunderte
nach «Wilhelm Tell» des Reformators Jakob Ruf

«Gibt's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?»

Das Theater Chur eröffnet die neue Saison 2017/18 bereits am 14. September 2017. Gemeinsam mit der Evangelischen Kirchgemeinde Chur und der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden wird die Martinskirche zum Reformationsjubiläum mit der grossen Produktion «Gibt's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?» mit Bündner Profis und Amateuren in sieben Vorstellungen in Szene gesetzt. Die theatralische Ideenreise durch fünf Jahrhunderte nach «Wilhelm Tell» (1545) des Reformators Jakob Ruf wird gesellschaftliche, politische, religiöse und utopische Ideen von der Reformation bis heute in einem Raum aus Licht und Video thematisieren.

Die Zeit schreitet nach neuen Ideen. Brauchen wir Veränderungen? Können wir den Prozess der Reformation weiterschreiben? Gibt es neue Ideen? Neue Thesen? Im Zentrum des Projekts steht «Wilhelm Tell» (1545) des Reformators, Arztes und Theatermachers Jakob Ruf. «Gibt's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?» wird gesellschaftliche, politische, religiöse und utopische Ideen spielerisch thematisieren – mit Bündner Amateurinnen und Amateuren, Chorsängerinnen und –sängern unter der Leitung von Heinz Girschweiler in einem musikalischen Gesamtkonzept von Sandro Corbat, dem Bündner Bassbariton Flurin Caduff, der Schauspielerin Miriam Japp und den Schauspielern David Michael Werner und Marcus Signer (auch bekannt als Schellenurslis Vater und aus «Der Goalie bin ig»).

Jakob Ruf war Klosterschüler in Chur, bevor er Stadtarzt in Zürich wurde und in unsicheren Zeiten, geprägt von Religionskriegen, Theaterstücke schrieb und inszenierte, so auch seinen «Wilhelm Tell», der 1545 mit grossem Erfolg in Zürich aufgeführt wurde. Der renommierte Regisseur Andreas Herrmann, ehemaliger Schauspieldirektor des Theater Luzern und Pfarrerssohn mit Wurzeln in Igis, wird diesen Stoff sowie reformatorische Ideen aus fünf Jahrhunderten umsetzen. Szenografisch gestaltet wird die Produktion von Viola Valsesia, Bühnenbildnerin und Architektin aus Bellinzona, der Videokünstlerin Emma Lou Herrmann und der Kostümbildnerin Silvana Arnold. Literarische Zeugnisse von Figuren der Welt- und Ideengeschichte fordern zum Mitdenken heraus: Einigkeit, Freiheit, Glück oder Macht, Reichtum, Terror und Krieg? Mit politischen Utopien der Neuzeit, Kindergeschichten, Liedern und weiteren Texten wird die Inszenierung von Andreas Herrmann Fragen aus 500 Jahren aufwerfen, die uns heute mehr denn je beschäftigen.

Premiere: Donnerstag, 14. September, 20 Uhr. Weitere Aufführungen: 15., 16., 20., 21. und 23. September, jeweils 20 Uhr, 24. September, 18 Uhr, Martinskirche Chur
Online-Ticketing www.theaterchur.ch

Mit: Flurin Caduff, Miriam Japp, Marcus Signer, David Michael Werner sowie Bündner AmateurlInnen und ChorsängerInnen

Regie / Konzept: Andreas Herrmann
Dramaturgie / Konzept: Ann-Marie Arioli
Szenografie / Bühne: Viola Valsesia
Kostüme: Silvana Arnold
Video: Emma Lou Herrmann
Musikalische Leitung: Sandro Corbat
Chorleitung: Heinz Girschweiler
Regieassistenz: Barla Coluccello
Produktionsleitung: Gisela Göttmann

Koproduktion: Theater Chur, Evangelische Kirchgemeinde Chur, Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden

Preise: CHF 42.– / 21.– erm.

Dauer: ca. 100 Min. (mit Pause)

Abendkasse Martinskirche: jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet

Publikumsgespräch: Sa 16. Sept. nach der Vorstellung

Diese Medienmitteilung sowie druckfähige Bilder finden Sie unter www.theaterchur.ch/medien

Andreas Herrmann – Regie / Konzept

Aufgewachsen in Zürich, studierte nach drei Jahren Musikstudium Regie an der Schauspiel-Akademie Zürich. Er arbeitete 15 Jahre als Schauspieler in den Ensembles am Städtebundtheater Biel-Solothurn, Stadttheater Bern und Staatstheater Mainz (u.a. als Andri, Alex aus «A clockwork orange», Edward II., Hamlet, Raskolnikow, Graf Wetter vom Strahl). Parallel dazu inszenierte er seit 1995 u.a. «Die Präsidentinnen» von Werner Schwab, „Die Nacht singt ihre Lieder» von Jon Fosse und «Zügellos in Vermo» von Harri Virtanen als deutschsprachige Erstaufführung. Ausserdem: Dozententätigkeit an der Schauspielschule Bern und der Theaterwerkstatt Mainz, Mitarbeit an Konzept und Gründung der Vermittlungsplattform «spielart – Werkstatt für Sprache und Bewegung». Er hat zwischen 2004 und 2006 ein soziokulturelles Zentrum in Sachsen-Anhalt mit eigenem Musik- und Theaterfestival konzipiert und betrieben. Von 2007 bis 2016 war er inszenierender Schauspieldirektor am Luzerner Theater (zuletzt: Schweizer Erstaufführung von Wolfram Lotz' «Die lächerliche Finsternis», «Hamlet» zusammen mit dem Regisseur Thorleifur Örn Arnarsson und «Dantons Tod»). Er ist Mentor verschiedener Projekte in Zusammenarbeit des Luzerner Theaters mit der ZHdK. Im Oktober 2016 erarbeitete Andreas Herrmann das Vorsprechen der Master-Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste.

Viola Valsesia – Szenografie / Bühne

Geboren 1981 in Locarno, wuchs in Bellinzona auf und studierte von 2000 bis 2006 Architektur an der ETH Zürich. Nach ihrem Diplomabschluss sammelte sie Erfahrung

gen als Architektin in der Planung, Ausführung und Realisierung verschiedener Bau-
projekte in Zürich. Von 2012 bis 2014 war sie Bühnenbildassistentin am Luzerner
Theater, wo sie sowohl Schauspiel- als auch Tanz- und Musiktheaterproduktionen
betreute. In der Spielzeit 2013/14 kreierte sie Bühnenbilder für vier Schweizer Urauf-
führungen – «Ändere den Aggregatzustand deiner Trauer oder Wer macht dir die
Trauerränder weg?» von Katja Brunner, «Nach Ruoff oder Jung sterben hat mich
auch nicht besser gemacht» von Daniel Mezger und «nahkampf» von Sabine Harbe-
ke sowie «My only friend, the end» von Martina Clavadetscher. Für die Spielzeit
2014/15 entwarf sie ein Bühnenraumkonzept für das UG, in dem vier Schauspielpro-
duktionen («Schmutzige Schöpfung - Making of Frankenstein», «Strange Cases(s) of
Dr. Jekyll and Mr. Hyde», «Dracula oder Frust der Unsterblichkeit» sowie «Die lä-
cherliche Finsternis») gezeigt wurden. Seit 2014 arbeitet Viola Valsesia als freie
Bühnenbildnerin und Architektin.

Silvana Arnold – Kostüme

Nach einem erfolgreich absolviertem Studium im Fach Modedesign an der Hoch-
schule für Angewandte Kunst in Schneeberg arbeitete Silvana Arnold als Produkti-
onsassistentin bei der Modefirma Hillschwab in Luzern und gründete das Label
SILVANA *OST. Sie sammelte mehrjährige Erfahrungen als festangestellte Kostüm-
assistentin am Luzerner Theater und am Theater Basel, als Gastassistentin am
Schauspielhaus Zürich und an der Oper in Frankfurt am Main. Bei den Bregenzer
Festspielen war sie im Sommer 2007 als Produktionsleiterin für die Kostüme verant-
wortlich. Seit 2007 entwirft Silvana Arnold eigene Kostüme und Bühnenbilder für
Oper und Schauspiel. So kreierte sie Kostümbilder unter anderem für Calixto Bieito,
Joan Anton Rechi, Marco Stormann, Sabine Harbeke, Pedro Martins Beja, Erich
Slamanig. Sie arbeitete dabei an Häusern wie dem Schauspielhaus Zürich, dem Lu-
zerner Theater, dem Theater Basel, Märlitheater Sarnen oder dem Lucerne Festival.

Ann-Marie Arioli – Dramaturgie / Konzept

In Bern geboren und in Belp bei Bern und in Washington D.C. (USA) aufgewachsen.
Sie arbeitete nach dem Studium der Germanistik, Wirtschaftsgeschichte, Philosophie
an den Universitäten Zürich und Wien, als Regieassistentin, Regie-Mitarbeiterin und
Dramaturgin u. a. am Theater Neumarkt (Zürich), Schauspielhaus Zürich, an der
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz (Berlin) und am Schauspielhaus Wien. Von
1999 bis 2003 war sie Dramaturgin am Luzerner Theater unter der Direktion von
Barbara Mundel. 2004 leitete sie als Festivalmanagerin und Mitglied der
Künstlerischen Leitung das Festival «Neue Stücke aus Europa», die erste Ausgabe
der Theaterbiennale des Staatstheaters Wiesbaden (in Zusammenarbeit mit dem
Schauspiel Frankfurt). Im selben Jahr Abschluss als MAS Kulturmanagement. Von
2005 bis 2009 war sie Chefdramaturgin für Schauspiel und Musiktheater, sowie
Stellvertretende Intendantin am Theater Aachen, Intendanz Michael Schmitz-
Aufferbeck. In Luzern, Aachen und Zürich eigene Inszenierungen, zuletzt «Sapone
blu. Reise mit Schrankkind» und «Was ich noch erzählen wollte» 2015 und 2016 am
Kulturmarkt in Zürich. Seit 2009/2010 Stv. Direktorin, Dramaturgie und
Geschäftsführung am Theater Chur, Direktion Ute Haferburg. 2014 übernahm sie die
Künstlerische Leitung (mit Manfred Beilharz, Peter Michalzik, Tankred Dorst und
Ursula Ehler) und das Festivalmanagement von «Neue Stücke aus Europa». Seit
Herbst 2014 ist sie Kodirektorin und Dramaturgin am Theater Chur und arbeitet

daneben freischaffend als Dozentin an der HTA Frankfurt, als Regisseurin, Dramaturgin in der freien Szene und seit 2015 als künstlerische Leiterin des «Dramenprozessors», einem Autorenförderungsprogramm des Theater Winkelwiese mit weiteren koproduzierenden Theatern.

Flurin Caduff – Sänger

Der Bassbariton wuchs in Graubünden auf und studierte Gesang bei seinem Vater Armin Caduff. Es folgten Meisterkurse bei Josephine Cook und Paul Hamburger, Magda Olivero sowie bei Hilde Zadek, die den Sänger auch weiterhin betreute. 2005 gewann Flurin Caduff den Embassy-Preis der Senzaltro-Stiftung. Daraus entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Sänger und Pädagogen Dietmar Grimm in Luzern. Neben zahlreichen Konzerten mit dem Ensemble «La Compagnia Rossini» führten ihn erste Auftritte als Masetto («Don Giovanni») nach Haldenstein. In den folgenden Jahren interpretierte er unter anderem Don Gazella («Lucrezia Borgia») in St. Moritz, Don Alfonso («Così fan tutte») in Treviso sowie Pirro («I Lombardi»), den Pharao («Moïse») und Belcore («L'elisir d'amore») in Obersaxen. Seit der Spielzeit 07/08 wirkte der Sänger in verschiedenen Produktionen des Luzerner Theater mit, wo er ab Herbst 2009 fest zum Ensemble jenes Hauses gehört. Er spielte u.a. Don Pasquale («Don Pasquale»), Schanaurd («La Bohème»), Gefängnisdirektor Frank («Die Fledermaus»), den Musiklehrer («Aridane auf Naxos»), Alidoro («La Cenerentola») und Oroveso («Norma»).

Miriam Japp – Schauspielerin

Die in Deutschland geborene Miriam Japp wuchs in Zürich auf und legte dort 1987 die Matura ab. Ihre Ausbildung erhielt sie zwischen 1988 und 1991 an der Schauspiel-Akademie Zürich. Ein erstes Engagement hatte sie 1992 am Theater Konstanz. Dort war sie in klassischen Stücken wie *Maß für Maß*, *Der zerbrochne Krug*, *Fräulein Julie*, *Die Räuber* oder *Peer Gynt* zu sehen. 1997 wechselte sie ans Staatstheater Saarbrücken, wo sie u. a. in *Maria Stuart*, *Nathan der Weise*, *Kasimir und Karoline* und *Minna von Barnhelm* auf der Bühne stand. Seit 2004 ist Japp freiberuflich tätig und hatte Gastspiele in Deutschland (Staatstheater Stuttgart), Österreich (Theater in der Josefstadt) und der Schweiz (Volkshaus Zürich, Kaserne Basel, Luzerner Theater, Theater am Neumarkt). Häufig gastierte Miriam Japp auch am Theater Marie in Aarau. Neben vielen anderen Inszenierungen spielte sie dort 2010 in *Moby Dick* nach dem Roman von Herman Melville. Japp hatte im selben Jahr ein Puppencoaching bei dem australischen Puppenspieler Neville Tranter absolviert und führte in *Moby Dick* selber die Puppen. Im Theater Marie ist sie daneben auch für Stückauswahl und Textbearbeitungen zuständig und hat verschiedene Projekte realisiert. Zwischen 2001 und 2005 trat Japp viermal bei den Festspielen in Bad Hersfeld auf. Für ihre Darstellung der Titelrolle in *Iphigenie auf Tauris* von Johann Wolfgang von Goethe wurde ihr 2001 der Große Hersfeld-Preis verliehen. Gelegentlich arbeitet Miriam Japp auch vor der Kamera. So spielte sie 2011 eine Hauptrolle in Urs Odermatts Kinofilm *Der böse Onkel*, im Fernsehen war sie u. a. in der Schweizer Serie *Best Friends* und der Tatort-Produktion *Zwischen zwei Welten* zu sehen. 1998 und 2000 wirkte Japp in zwei Hörspielproduktionen des Saarländischen Rundfunks mit. Miriam Japp lebt in Zürich und Berlin.

Marcus Signer – Schauspieler

Von 1982 bis 1986 absolvierte Signer eine Ausbildung als Schauspieler und Animator an der Theaterwerkstatt 1230 in Bern, wo er anschliessend bis 1992 festes Ensemblemitglied wird. Nach einem Stipendium Aufenthalt in New York City arbeitete er als freier Schauspieler. Er spielte am Stadttheater Bern, beim Club 111 und bei In Situ in Chur. Neben seiner Arbeit am Theater war Signer auch in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, wirkte in Hörspielen mit und arbeitet auch als Sprecher für Werbespots. Im Stadttheater Bern war er engagiert als «Dauergast». Für seine Rolle «Misha» in Schweizer Low-Budget Erfolgsfilm «Mary & Johnny» von Samuel Schwarz gewann er den Berner Filmpreis 2012. Für die Hauptrolle in «Der Goalie bin ig» (Regie: Sabine Boss) nach dem gleichnamigen Roman von Pedro Lenz wurde er beim Schweizer Filmpreis 2014 als bester Darsteller ausgezeichnet. Zuletzt war er im Film «Im Nirgendwo» von Katalin Gödrös, «Welcome to Iceland» von Felix Tissi und als Vater in «Schellen-Ursli» von Xavier Koller zu sehen. Signer lebt in Bern.

David Michael Werner – Schauspieler

1990 in Zürich geboren. Er studierte an der ZHdK in Zürich Schauspiel. In der Saison 2015/16 hatte er ein Studioengagement am Luzerner Theater und spielte da unter anderen Rollen die des Camille Desmoulins in «Dantons Tod» von Georg Büchner, Regie Andreas Herrmann (2016). Daneben wirkte er in Produktionen der ZHdK und in Kurzfilmen mit.

KONTAKT

Ann-Marie Arioli, Kodirektion / Dramaturgie

Theater Chur
Kauffmannstrasse 6
CH-7000 Chur

T +41 (0)81 254 12 92
M +41 (0)78 781 12 24

ann-marie.arioli@theaterchur.ch

Anita Willi, Kommunikation / Medien Theater Chur

PURPUR Kultur & Management GmbH
Kornplatz 12
CH-7000 Chur

T +41 (0)81 250 60 81
M +41 (0)79 662 38 00

presse@theaterchur.ch

Vorverkauf Tickets & Abos

Online-Ticketing www.theaterchur.ch

Kasse Theater Chur, Mo bis Fr 17 – 19 Uhr, T +41 (0)81 252 66 44

sowie bei Chur Tourismus, Infozentrum im Bahnhof, T +41 (0)81 254 50 60